



Historische Gesellschaft Graubünden  
Società Storica dei Grigioni  
Societad Istorica dal Grischun

## **Bericht des Vorstands über das Vereinsjahr 2022**

Der Vorstand hat 2022 fünf ordentliche Sitzungen abgehalten. Dabei hat er vor allem über das Veranstaltungsprogramm und den Inhalt des Jahrbuchs beraten.

Das Veranstaltungsprogramm war im Berichtsjahr besonders reich, mit einer Exkursion, einem Symposium, einer Buchvernissage, zwei Podiumsveranstaltungen und drei Einzelvorträgen:

*22. Februar 2022*

**Paracelsus' Visionen des Gemeindelebens und das Safiental**

Vortrag von Dr. Pirmin Meier

*12. April 2022*

**Gewölbebau der Spätgotik in Graubünden**

Vortrag von Dr. Manuel Maissen

*7. Mai September 2022*

**Symposium: Märtyrer im Dreissigjährigen Krieg**

Vorträge von Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard, Dr. Saveria Masa und Dr. Johannes Flury

*11. Juni 2022*

**Exkursion ins sakrale Zentrum: Kathedrale, Domschatzmuseum und Ruinen der Kapelle St. Stephan zu Chur**

Führungen: Dr. Hans Rutishauser, lic. phil. Anna Barbara Müller und Dr. Mathias Seifert

*4. Oktober 2022*

**Churrätien im Karolingerreich – wirklich eine Randregion?**

Vortrag von Dr. Georg Friedrich Heinzle

*25. Oktober 2022*

**Podium: Der Streit um das Wahlverfahren in den Grossen Rat. Eine historische Betrachtung**

Mit Ruedi Haltiner, Alt-Reg.-Rat Martin Jäger, Reg.-Rat Christian Rathgeb und Prof. Dr. Siegfried Weichlein. Moderation: Sabrina Bundi

*6. Dezember 2022*

**Vernissage unseres Jahrbuchs 2022 und Jahresapéro für Mitglieder**

Kurzvorträge der Autor:innen Dr. Tanja Rietmann und MA Ralf Beer

*9. Dezember 2022*

**Podium: Gesichter der Erinnerung. Zwischen Fürsorge und Zwang – Erfahrungen, die nachwirken**

Vorstellung der Online-Plattform durch Marielies Birchler, Mario Delfino und Dr. Loretta Seglias

Die auf den 24. September 2022 angesetzte **Exkursion: Die Wandlung der Talebene im Domleschg und das Verdienst von Richard La Nicca, Oberst, Ingenieur, Eisenbahnpionier** (Führungen von Rudolf Küntzel, dipl. Kulturing. ETH/SIA und pat. Ing.-Geometer) musste leider, der sorgfältigen Vorbereitungsarbeit zum Trotz, wegen zu geringer Anmeldungsanzahl abgesagt werden. Eine Rolle hat dabei wohl auch eine momentane Schlechtwetterperiode gespielt – eine Durchführung zu späterem Zeitpunkt bleibt vorbehalten.

Das Jahrbuch 2022 enthält zwei Beiträge zum Thema Fürsorgewesen:

**Tanja Rietmann: Soziale Arbeit in den Tälern. Die Bündner Bezirksfürsorge zwischen Prekarität, Professionalität und Geschlecht (1943–1986)**

In der Organisation der öffentlichen Sozialdienste hat Graubünden eine Pionierrolle eingenommen. Bereits 1943 wurde das kantonale Fürsorgeamt mit einem Netz von Aussenstellen, den Bezirksfürsorgestellen, erweitert. Damit war die Armutsbekämpfung nicht mehr ausschliesslich den Gemeinden und privat-gemeinnützigen Organisationen überlassen. Diese Verlagerung von sozialfürsorgerischen Aufgaben zum Kanton und zu regionalen Diensten prägt das Sozialwesen in Graubünden bis heute. Parallel zur Regionalisierung äusserte sich eine Professionalisierung: Die Bezirksfürsorgerinnen hatten eine fundierte Ausbildung in Sozialer Arbeit absolviert. Sie verfügten allerdings nur über knappe Mittel und waren selbst schlecht entlohnt. Erst in den 1970er Jahren, als auch Männer in der Bezirksfürsorge tätig wurden, verbesserten sich die Arbeitsbedingungen und es kam zu einer verstärkten Institutionalisierung.

**Ralf Beer: Alkoholbekämpfung und Trinkerfürsorge in Graubünden 1920–1940**

Die behördliche Alkoholbekämpfung und Trinkerfürsorge wurde in Graubünden auf allen verwaltungspolitischen Ebenen wahrgenommen. Geleitet wurden sie von der kantonalen Fürsorgestelle. Im Zentrum und auf einer Mittelposition zwischen Gemeinden und Kanton standen indessen die Kreisvormundschaftsbehörden. Ihnen räumte das kantonale Fürsorgegesetz von 1920 weitreichende Kompetenzen ein. Dazu gehörte die Verhängung von Alkoholverboten und deren Publikation zu Abschreckungszwecken. Alkoholverbote wurden vor allem auf Antrag der Gemeindebehörden und gegen armengemässige Personen ausgesprochen; oft standen sie im Zusammenhang mit Einweisungen in die Anstalt Realta oder mit Entmündigungsverfahren. In den 1930er Jahren kam Kritik am Vormundschaftswesen auf; Alkoholverbote wurden zunehmend angezweifelt und immer seltener verhängt.

Nachdem der Vorstand an der Generalversammlung 2022 die beabsichtigte Verwendung des Legats Dettli dargelegt und als erstes daraus zu finanzierendes Projekt eine Publikation «Bündner Gerichtsfälle seit 1500» bezeichnet hatte, hat er im übrigen Verlauf des Berichtsjahres dieses Projekt konkretisiert. Durch eine Umfrage unter den Mitgliedern wurden bis Ende 2022 Ideen und Vorschläge für einzelne Falldarstellungen gesammelt. Die Ausarbeitung der Darstellungen soll bis Ende 2023 geschehen. Das Erscheinen des Bandes ist für 2024 geplant; das Buch ist als Beitrag zum dannzumaligen bündnerischen Staatsjubiläum (500 Jahre Bundesbrief der Drei Bünde vom 23. September 2024) gedacht.

Noch im Berichtsjahr hat der Vorstand mit den Vorbereitungen für die Herstellung einer neu gestalteten, noch attraktiveren und benutzerfreundlicheren Website begonnen.

Durch intensive Verhandlungen mit dem Kanton, insbesondere im April 2022 auch direkt mit dem zuständigen Departementsvorsteher, ist es dem Vorstand gelungen, die Unterstützungssituation vorderhand zu klären. So wurde dem noch pendenten Gesuch um eine Unterstützung des Jahresprogramms (samt Jahrbuch) 2021 am 5. Mai 2022 schliesslich entsprochen. Unter dem gleichen Datum wurde unser Gesuch um eine Unterstützung des Jahresprogramms

(samt Jahrbuch) 2022 positiv beantwortet. Für jedes der beiden Jahre wurde eine Defizitgarantie von maximal 10'000 Franken aus den Mitteln des Landeslotteriefonds gesprochen. Hinsichtlich unseres Gesuchs um Abschluss einer Leistungsvereinbarung und somit Zuwendung eines fixen jährlichen Beitrags aus ordentlichen Staatsmitteln ist allerdings der schon im Herbst 2021 ergangene Bescheid bestätigt worden: Die Zahl der entsprechenden Leistungsauftragsempfänger solle zur Zeit nicht erhöht werden. Da dies natürlich keineswegs eine Ablehnung unseres Gesuchs aufgrund eines ungenügenden Leistungsprofils bedeutet, halten wir das Leistungsvereinbarungsgesuch beim Kanton pendent.

Der Vorstand dankt dem Kanton für die erwähnte Unterstützung und den Mitgliedern für ihr stets reges Interesse an unserer Tätigkeit. Wir hoffen, dass uns diese Aufmerksamkeit und Treue erhalten bleiben.

Chur, 21. März 2023

Im Namen des Vorstands

*Florian Hitz, Präsident*

*Martín Camenisch, Aktuar*